IFT
Institut für
Therapieforschung
München

Büro für Suchtprävention
der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.

Theo Baumgärtner

# Die Verbreitung des Rauschmittelkonsums in Hamburg

## Ausgewählte Ergebnisse aus dem epidemiologischen Suchtsurvey 2009[1]
ergänzt durch Daten der Hamburger SCHULBUS-Studie[2]

Landespressekonferenz Hamburg

20. September 2011

[1] Kraus, L., Pabst, A. & Müller S. (2010). Epidemiologischer Suchtsurvey 2009. Repräsentativerhebung zum Gebrauch und Missbrauch psychoaktiver Substanzen bei Erwachsenen in Hamburg. (IFT-Berichte Bd. 177). München: IFT Institut für Therapieforschung.

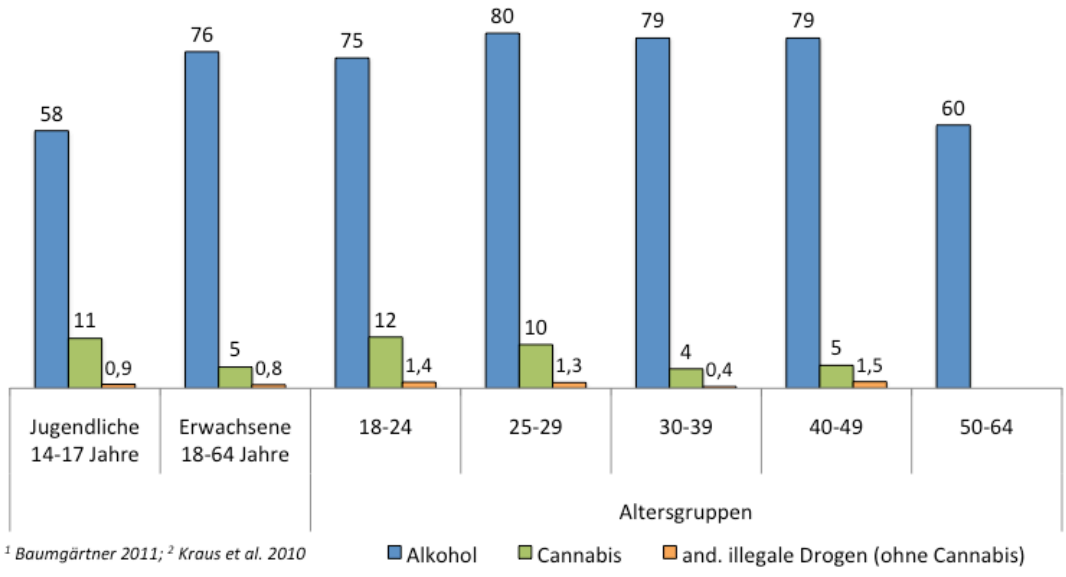
[2] Baumgärtner, T. (2011). Die Entwicklung des jugendlichen Umgangs mit Suchtmitteln in Hamburg 2004 bis 2009. Sonderauswertung der SCHULBUS-Daten für die Alterskohorte der 14- bis 17-Jährigen. Hamburg: Büro für Suchtprävention.

Allgemeiner Überblick: Alkohol ist das am weitesten verbreitete Rauschmittel: Rund drei Fünftel der Jugendlichen und drei Viertel der Erwachsenen geben an, aktuell Alkohol zu konsumieren.

IFT
Institut für
Therapieforschung
München

Büro für
Suchtprävention
Hamburg

**Verbreitung des aktuellen Konsums *(30-Tage-Prävalenz)* von Alkohol, Cannabis und anderen illegalen Drogen unter Jugendlichen[1] und Erwachsenen[2] in Hamburg 2009**
*(Angaben in %)*




*[1] Baumgärtner 2011; [2] Kraus et al. 2010*

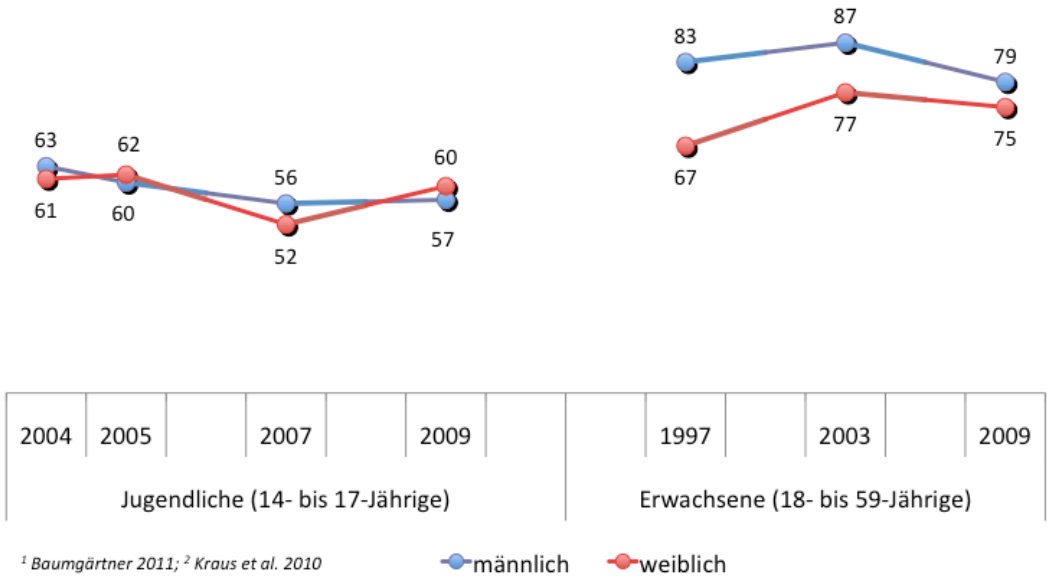
Bei den Erwachsenen nehmen die bislang bestehenden geschlechts-spezifischen Unterschiede in der Alkoholkonsumverbreitung im Zeitraum von 1997 bis 2009 ab.

IFT Institut für Therapieforschung München

Büro für Suchtprävention Hamburg

**Trend der Verbreitung des aktuellen Alkoholkonsums *(30-Tage-Prävalenz)* unter Jugendlichen[1] und Erwachsenen[2] in Hamburg nach Geschlecht**

*(Angaben in %)*




[1] Baumgärtner 2011; [2] Kraus et al. 2010

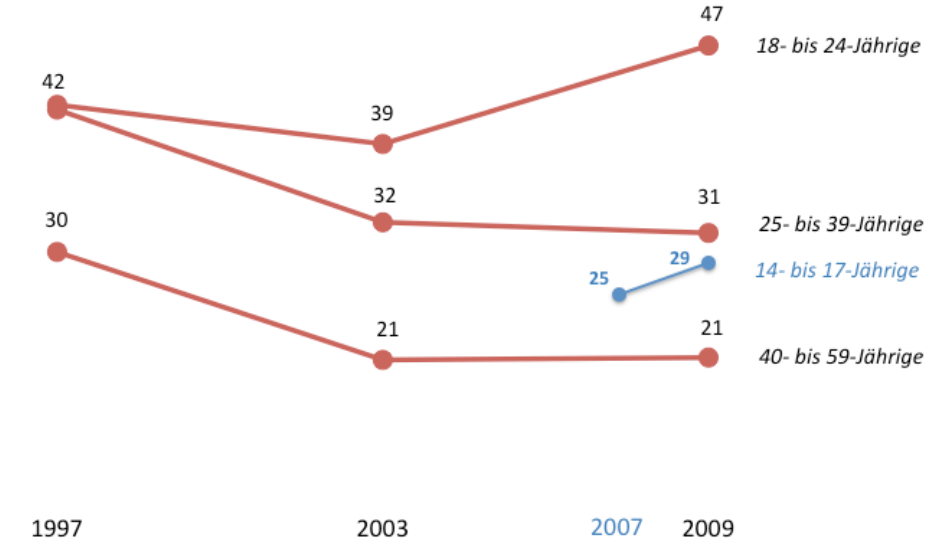
Das ‚Rauschtrinken' ist nicht nur ein in den jüngeren Alterskohorten verbreitetes Phänomen. Während sich aber bei den ab 25-Jährigen ein rückläufiger Trend ausmachen lässt, steigt die Verbreitung dieses Konsummusters bei den Jüngeren seit 2003 spürbar an.

IFT Institut für Therapieforschung München

Büro für Suchtprävention Hamburg

**Verbreitung des 'Rauschtrinkens' *(Konsum von fünf und mehr Gläsern Alkohol mindestens einmal in den letzten 30 Tagen)* unter Jugendlichen[1] und Erwachsenen[2] in Hamburg nach Altersgruppen**

*(Angaben in %)*

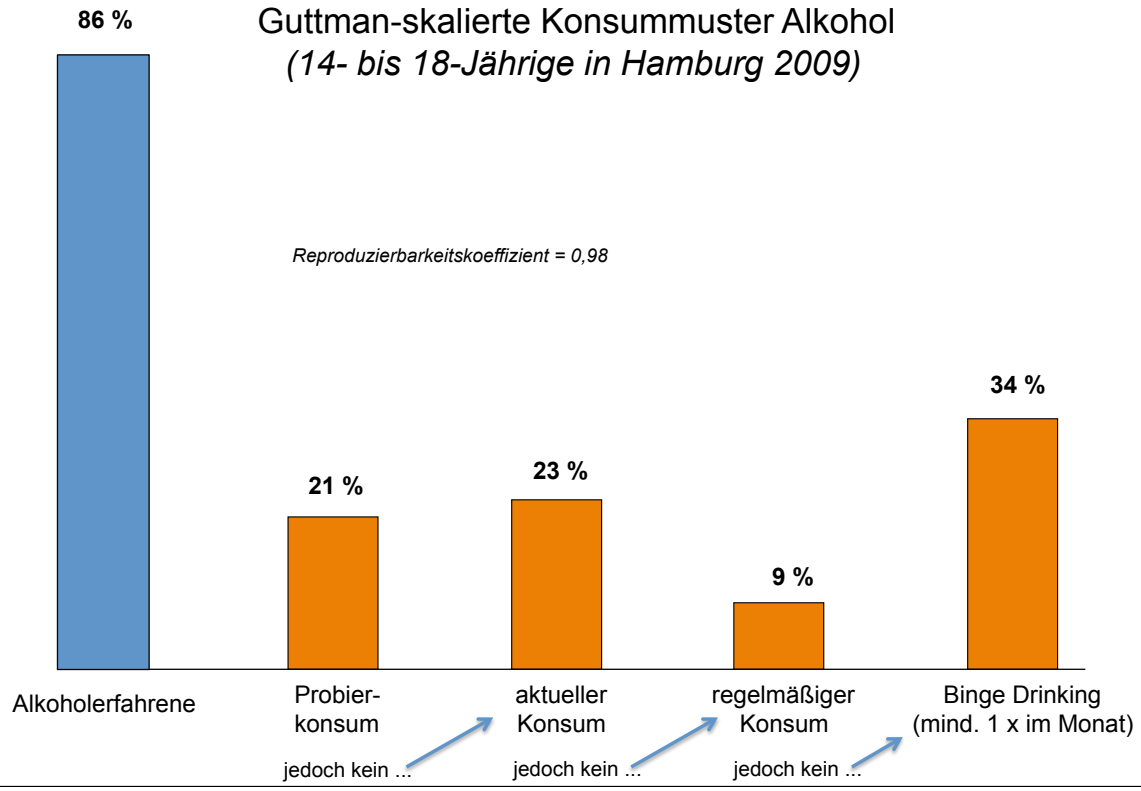



[1] Baumgärtner 2011; [2] Kraus et al. 2010

Wenn Jugendliche regelmäßig Alkohol trinken, dann ist Binge Drinking eher die Regel als die Ausnahme.

Büro für Suchtprävention Hamburg

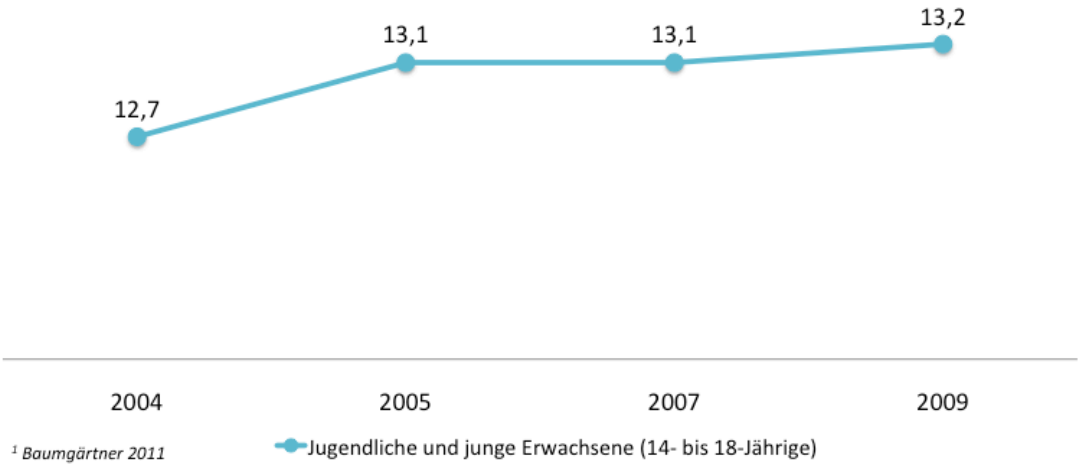
## Guttman-skalierte Konsummuster Alkohol
*(14- bis 18-Jährige in Hamburg 2009)*




Das Alter des Erstkonsums von Alkohol steigt wieder an.

Büro für Suchtprävention Hamburg

## Durchschnittliches Alter des Erstkonsums von Alkohol bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Hamburg[1]
*(Angaben in Jahren)*




[1] *Baumgärtner 2011*

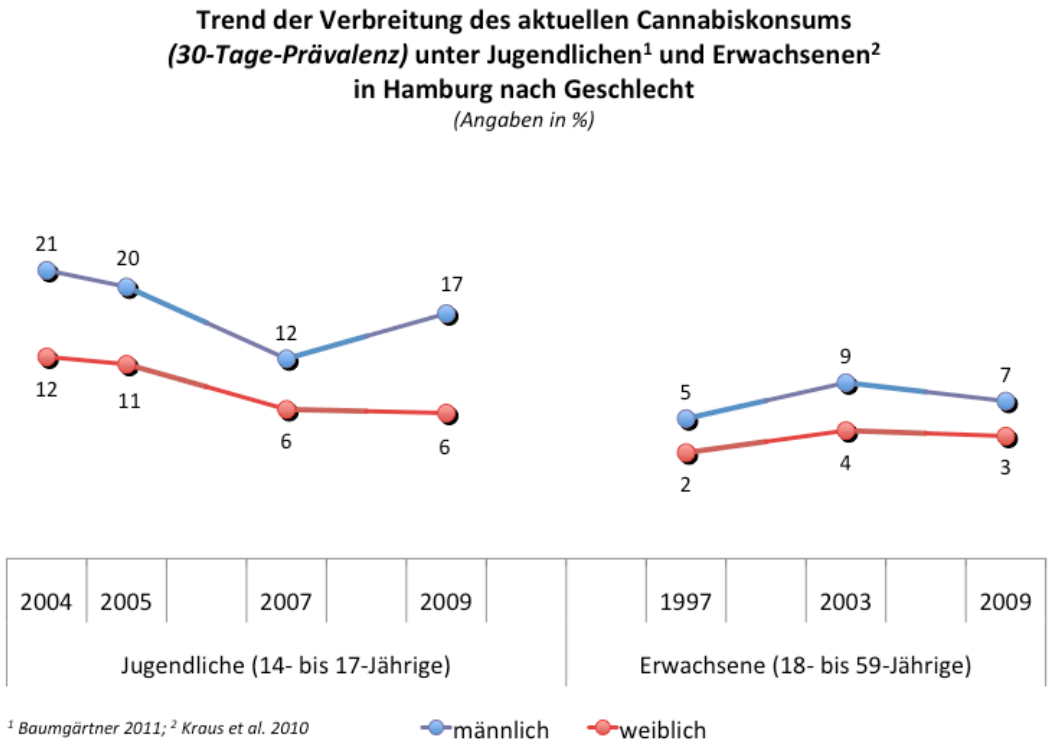
Je früher mit dem Alkoholkonsum begonnen wird, desto höher ist die aktuell konsumierte Trinkmenge pro Trinkgelegenheit.

Büro für Suchtprävention Hamburg

Der Konsum von Cannabis ist vor allem unter männlichen Jugendlichen nach wie vor stark verbreitet.

IFT Institut für Therapieforschung München

Büro für Suchtprävention Hamburg

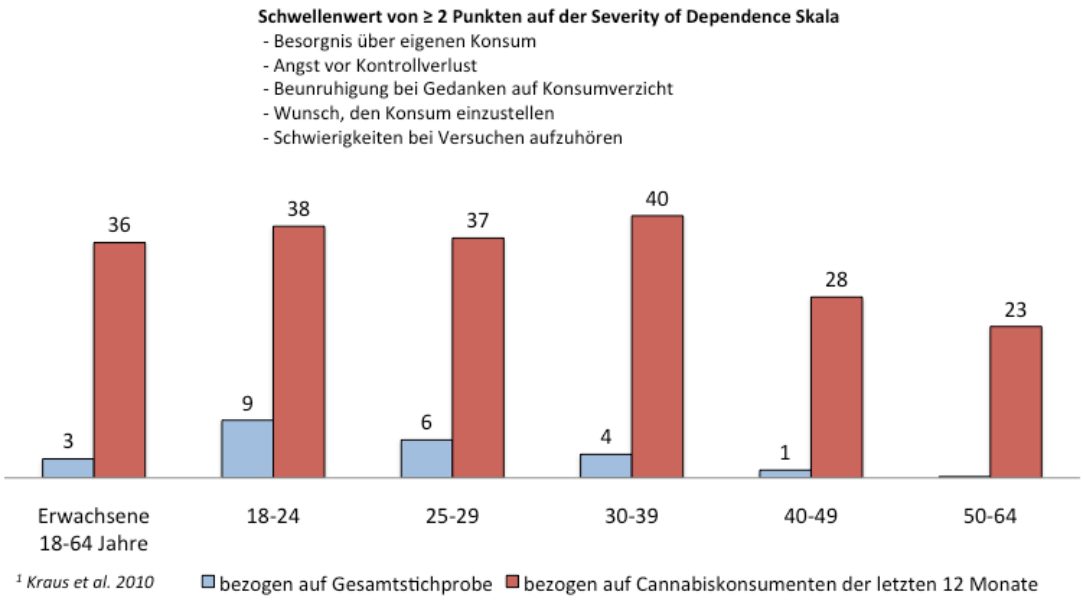


Die von den befragten Cannabiskonsumenten eingestandenen Probleme deuten auf einen relevanten Beratungs- bzw. Unterstützungsbedarf hin.

IFT
Institut für Therapieforschung München

**Anteil der Personen mit einem positiven 'SDS-Befund' unter allen Befragten und unter den Cannabiskonsumenten der letzen 12 Monate in Hamburg 2009 nach Altersgruppen[1]**

*(Angaben in %)*



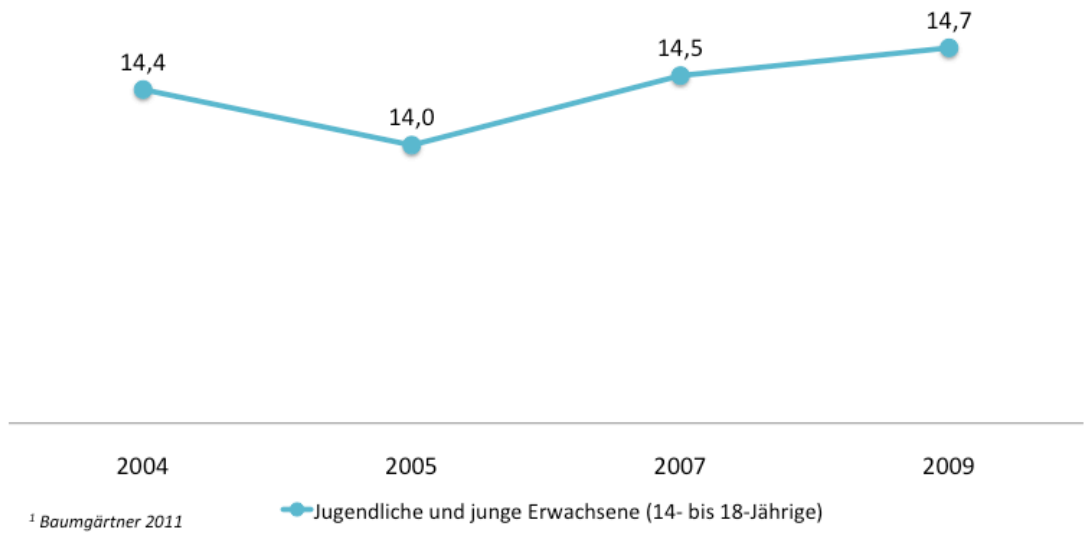

[1] *Kraus et al. 2010*

Die Jugendlichen steigen zunehmend später in den Konsum von Cannabisprodukten ein.

Büro für Suchtprävention Hamburg

**Durchschnittliches Alter des Erstkonsums von Cannabis bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Hamburg[1]**

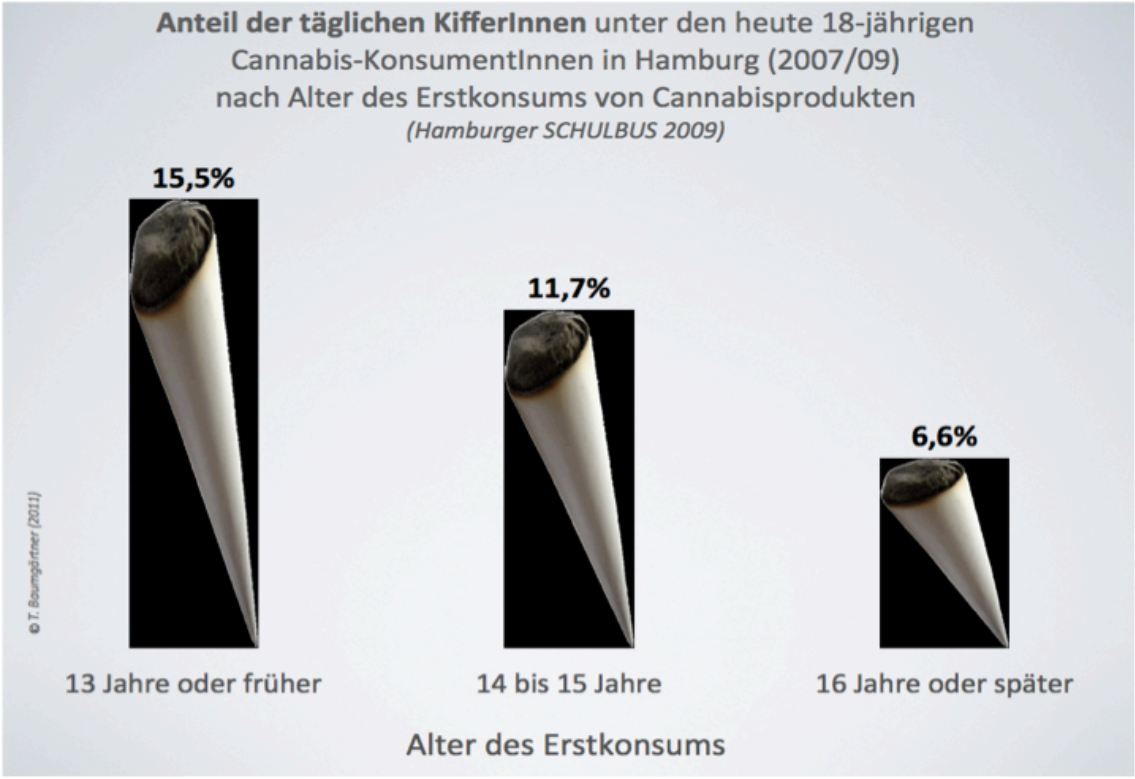
*(Angaben in Jahren)*




[1] *Baumgärtner 2011*

Je früher erste Kiffererfahrungen gemacht werden,
desto intensiver ist der aktuell betriebene Cannabiskonsum.

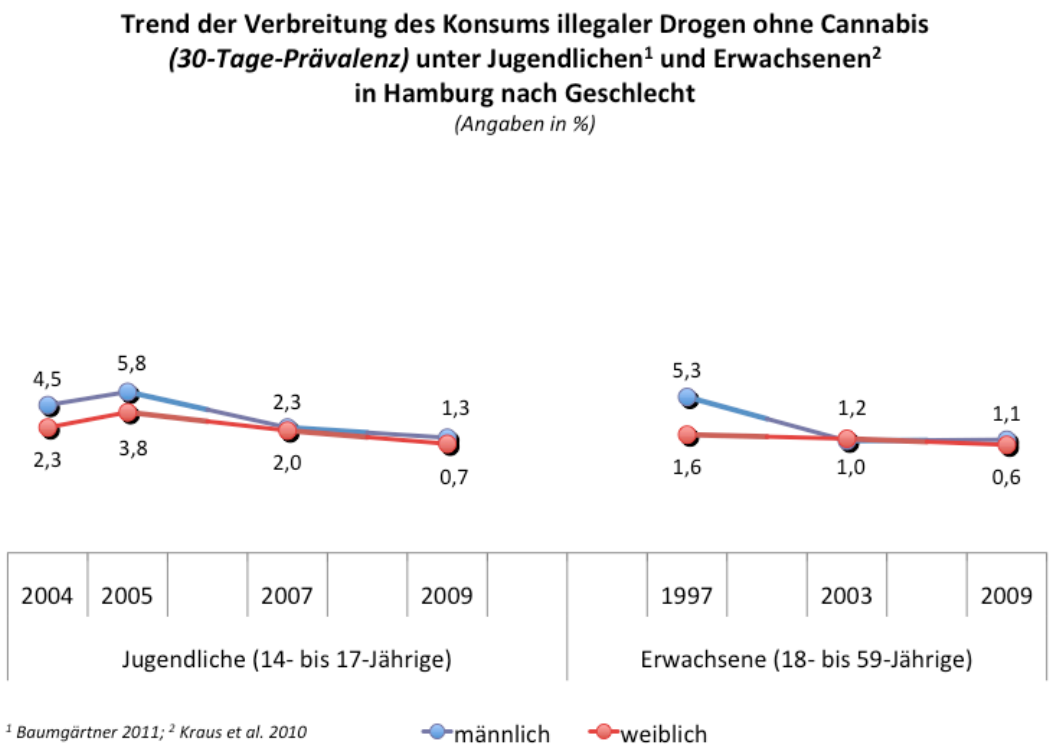
Büro für Suchtprävention Hamburg




Die Attraktivität des Konsums illegaler Drogen jenseits von Cannabis nimmt weiterhin ab.

IFT Institut für Therapieforschung München

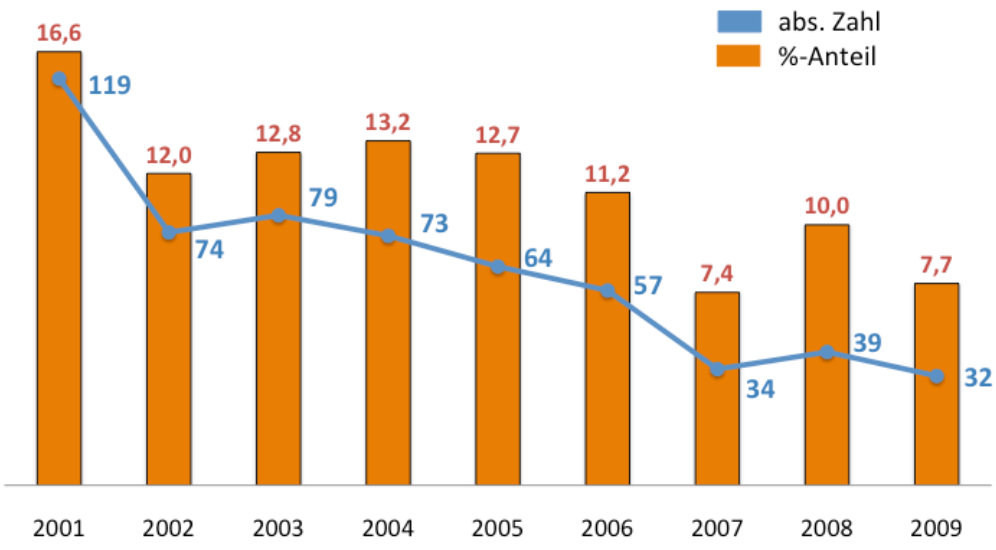
Büro für Suchtprävention Hamburg



Nach kriminalpolizeilichen Erkenntnissen ist von einem kontinuierlichen Rückgang erstauffälliger Konsumenten harter Drogen auszugehen.

Büro für Suchtprävention Hamburg

**Die Entwicklung der Zahl der jugendlichen und heranwachsenden EKhD und ihr Anteil an der Gesamtzahl aller EKhD in Hamburg[1]**




[1] *LKA: Rauschgiftlageberichte, versch. Jahrgänge*

# Zusammenfassung

IFT Institut für Therapieforschung München

Büro für Suchtprävention Hamburg

- Die allgemeine Verbreitung des Konsums von Rauschmitteln in Hamburg ist alles in allem rückläufig und entspricht damit dem Trend anderer Beobachtungsgebiete.
- Das Durchschnittsalter des Erstkonsums von Rauschmitteln steigt wieder kontinuierlich an.
- Die Attraktivität des Konsums illegaler Drogen jenseits von Cannabisprodukten hat vor allem unter Jugendlichen spürbar abgenommen.

Zusammengefasst ergibt sich aus epidemiologischer Perspektive, ...

- dass die Maßnahmen der universellen Suchtvorbeugung offensichtlich Wirkung zeigen.
- dass die Bemühungen, betroffene Menschen durch das Beratungs- und Unterstützungsangebot der Hamburger Suchtkrankenhilfe noch früher im Prozess der Suchtentwicklung zu erreichen, nicht nachlassen dürfen.